

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den Tannen

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abonnementspreis: Die einseitige Seite oben deren Raum 18 Wg., die Reklamenseite 45 Wg. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung. Die Zeitung wird an den Abonnenten durch den Postboten geliefert. Preis für den Abnehmer 1.50 M., die Einzelnummer kostet 10 Wg. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung / Verlags- u. Druckerei: Stuttgart 6780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Tele. 13

Nummer 285

Altensteig Mittwoch den 4. Dezember 1929

53. Jahrgang



### Generalfeldmarschall von Mackensen

wird am 6. Dezember 80 Jahre alt. Aus diesem Anlaß veranstalteten die pommerischen vaterländischen Vereine am Sonntag in Stettin eine Feier, an der auch Mackensen selbst teilnahm. Er hielt dabei eine bedeutungsvolle Rede, in der er u. a. sagte: „Ich kann zurückdenken an den Tag, da König Wilhelm den Thron bestieg und der König Bismarck zu seinem Ratgeber erwählte. 1864 sah ich preussische Truppen mit Lorbeer an den Fahnen siegreich heimkehren. Am 3. Juli 1866 hörte ich von einem schlesischen Berge den Kanonendonner von Königgrätz und wurde vier Jahre später, 1870, selbst Soldat und durfte mitkämpfen für die Erfüllung der Sehnsucht nach einem einigen Deutschen Reich. Und dann durfte ich beruhigend mitarbeiten in den Jahrzehnten gesegneten Friedens an der Hochschule der Armee, der Armee, die es bewirkte, daß sich das deutsche Volk im Weltkrieg als das kraftvollste Volk der Erde erwies. Ich sage Ihnen damit nichts Neues. Es ist, soweit ich dabei beteiligt bin, schon viel zu viel darüber gesprochen worden. Ich will auch nicht verweilen bei dem uns Frontkämpfer übertragenden und wahrlich nicht von uns verschuldeten jähen Sturz aus der Höhe irdischen Erlebens in die Tiefe des menschlichen Elends, das seitdem unser Volk heimsucht. Aber meine lieben Kameraden, ich rufe von neuem aus, der alte Soldat läßt sich den Glauben an die Zukunft nicht rauben! Man sagte, die Zukunft gehört unserer Jugend. Das ist wohl wahr, aber nur einer Jugend, die vaterländische Zucht und Sitte kennt, nur einer Jugend, die gottesfürchtig und würdig ist, die Pflichttreue und Pflichtbewußtsein besitzt und die Vergangenheit achtet.“

### Austrittsbewegung bei den Deutschnationalen

**Austritt der Abgeordneten Lambach, Hüßler und Hartwig**  
 Berlin, 3. Dezember. Die deutschnationale Reichstagsfraktion nahm heute abend in einer Sitzung Stellung zu dem Beschluß des deutschnationalen Parteivorstandes, der das Ausschlußverfahren gegen die Abg. Lambach, Hüßler und Hartwig einleitete. In der Fraktionsitzung wurde ein Brief des Abg. Lambach an den Fraktionsvorsitzenden bekannt gegeben, in dem es heißt: „Die Vorgänge in der heutigen Parteivorstandssitzung haben mich veranlaßt, aus der Deutschnationalen Volkspartei auszutreten. Sachungsgemäß löst sich damit die Fraktionsgemeinschaft.“ Der Austrittserklärung des Abg. Lambach schlossen sich die Abgeordneten Hüßler und Hartwig an. Die drei ausgeschiedenen Abgeordneten werden, wie das Nachrichtenbüro des Vereins deutscher Zeitungsvorleger erfährt, ihre Mandate nicht niederlegen. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß nicht nur diese Abgeordneten, sondern noch verschiedene Mitglieder der deutschnationalen Fraktion, die der christlich-nationalen Gewerkschaftsbewegung nahe stehen, sich zu einer besonderen Gruppe im Reichstag zusammenschließen, die voraussichtlich den Namen „Christlichsozialer Volkspartei“ führen wird. Es soll sich dabei um ungefähr 18 Abgeordnete handeln.

Nach drei Abgeordnete aus der Dn. V.P. ausgetreten  
 Berlin, 3. Dez. Die Abg. Dr. Klönne, Lejeune-Jung und Treviranus haben in Verfolg der heutigen Fraktionsitzung der Deutschnationalen Volkspartei ihren Austritt aus der Partei und Fraktion erklärt.

**Die Austrittsbewegung aus der Deutschnat. Volkspartei**  
 Berlin, 4. Dezember. Zu den Austritten der deutschnationalen Abgeordneten aus der Partei teilt die „Börsezeitung“ noch mit: Aus bester Quelle erfahren wir noch, daß schon für den heutigen Tag und voraussichtlich auch für die nächsten Tage mit weiteren zahlenmäßig noch erheblich größeren Austritten zu rechnen ist. Die Austrittsbewegung wird sich auch auf die preussische Landtagsfraktion ausdehnen, wo zahlreiche Abgeordnete, wie Harrer Klisch, Lindner, Meier-Hermesjod, bereit sind, sich den vorangegangenen Reichstagsabgeordneten anzuschließen. Die Zahl der zu erwartenden Austritte im Reichstag wird sich zweifellos weit über Mindestfraktionsstärke ausdehnen.

### Ausschluß des Grafen Dohna aus der Deutschnationalen Volkspartei

Berlin, 4. Dezember. Der Landesverband Ostpreußen der Deutschnationalen Volkspartei hat den Grafen Dohna, der in der „Berliner Börsenzeitung“ vor einigen Wochen einen Artikel gegen den Eugenbergskurs der Partei veröffentlicht hatte, aus der Partei ausgeschlossen. Dem Ausschluß steht die Berufung an das Parteigericht zu. Ob er davon Gebrauch machen wird, gilt, laut „Berliner Tageblatt“, als ungewiß.

### Neuer Geldbedarf des Reiches

Berlin, 3. Dez. Vor einigen Tagen haben Verhandlungen des Reiches mit verschiedenen privaten Banken wegen eines Kredits über den November-Ultimo stattgefunden. Ein Konsortialvertrag scheint dabei nicht zustandgekommen zu sein, aber offenbar wurde ein Bereitstellungskredit zur Deckung eines Spitzenbedarfs mit mehreren Banken vereinbart. Um erhebliche Summen dürfte es sich dabei nicht gehandelt haben.  
 Es ist damit zu rechnen, daß die schwebende Schuld des Reiches am Jahresende auf mindestens 1300 Millionen anwachsen wird gegenüber 770 Millionen im Ende 1928. Dabei ist zu berücksichtigen, daß aus dem Etatsjahr 1928 ein Fehlbetrag von 154 Millionen M. besteht und daß man für das laufende Jahr bei der schlechten Konjunktur mit einem Fehlbetrag von etwa 600 Millionen M. rechnet. Ferner ist in Erinnerung zu bringen, daß die Ausgaben des außerordentlichen Etats, die ordnungsmäßig durch Anleihen hätten gedeckt werden müssen, schon seit langem mit gegenwärtig insgesamt rund 910 Millionen M. aus laufenden Einnahmen bestritten werden. Die 465 Millionen M. Ersparnisse, die sich in der Uebergangszeit vom Dawes zum Youngplan ergeben würden, sind also längst aufgebraucht.  
 Besonders kritisch wird die Lage am Jahresende durch das Anschwellen des üblichen Betriebsmittel- und Ultimo-Bedarfs des Reiches, der diesmal auf einige hundert Millionen M. zu schätzen ist. Ende Dezember ist auch die Tilgung von 180 Millionen M. Anleiheauslosungsrechten fällig. Ferner ist damit zu rechnen, daß die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung neue Reichszuschüsse von vielleicht 100 Millionen M. beanprucht. Andererseits darf das Reich nach dem Bankgesetz seinen 100-Millionen-Betriebskredit bei der Reichsbank am Jahresende nicht in Anspruch nehmen.

### Der russisch-chinesische Konflikt

Paris, 2. Dez. Die Hauptunterzeichner des Kellogg-Paktes, die Regierungen von Washington, Paris, Berlin, London und Tokio, haben sich auf diplomatischem Wege über einen Schritt bei den Regierungen von Rußland und China verständigt, um ihnen ihre aus dem von ihnen mitunterzeichneten Pakt erwachenden Verpflichtungen ins Gedächtnis zu rufen. Paris und Washington haben sich dabei über den Text der beiden Regierungen zu überreichenden Note geeinigt und die Demarche bereits unternommen.  
 Zu dem Schritt der Vereinigten Staaten im russisch-chinesischen Konflikt erfahren wir, daß die deutsche Regierung ihre Sympathie mit den amerikanischen Bemühungen um Erhaltung des Friedens Ausdruck gegeben und darauf hingewiesen hat, daß sie als Schutzmacht beider Staaten bereits mehrfach im gleichen Geiste gewirkt habe. Sie sei entschlossen, auch weiterhin alles zu tun, wodurch sie ihrerseits noch dazu beitragen könne, die Beilegung des Kellogg-Paktes durch die streitenden Parteien

sicherzustellen. Mit Rücksicht auf die besondere Stellung, die sich für Deutschland als Schutzmacht ergibt, hat sich die deutsche Regierung eine Entscheidung über Zeitpunkt und Form ihrer eigenen weiteren Schritte in der Angelegenheit vorbehalten, zumal da ihr Nachrichten über unmittelbare russisch-chinesische Verhandlungen vorliegen.

**Japan macht nicht mit**  
 Tokio, 3. Dez. Nach einer Meldung aus amtlichen Kreisen hat Japan nicht die Absicht, die amerikanischen Vorstellungen bei China und der Sowjetunion zu unterstützen.

### Der Fall Sklarek vor dem Untersuchungsausschuß

Berlin, 2. Dez. Der Untersuchungsausschuß des preussischen Landtages für die Sklarek-Affäre wird den Oberbürgermeister Böß am Mittwoch vernehmen. Staatsanwaltschaftsrat Dr. Wehberg berichtete: Bereits im Kriege seien Willi und Leo Sklarek vorübergehend verhaftet worden, weil sie im Verdacht gestanden haben, gemeinsam mit einem gewissen Kitzmeiler 6 Kisten gegen Zahlung von 12 000 Mark Leute vom Militärdienst befreit zu haben. Später seien sie jedoch mangels genügenden Beweismaterials wieder frei gelassen worden. Die Sachverständigen der Staatsanwaltschaft hätten festgestellt, daß beim Zusammenbruch der Sklareks für nicht gelieferte Waren Rechnungen in einem Gesamtbetrag von 15 718 991 M. umliefen. Stadtbauinspektor Hofmann habe außer Barzahlungen in Höhe von etwa 10 000 Mark 1100 Mark Kesselerträge und außerdem einen Pelt erhalten. Beim Abschluß der Beträge habe Stadtrat Benedek eine eigenartige Rolle gespielt. Obwohl er gar nicht zugehörig gewesen sei, habe er eine Reihe von Beträgen unterschrieben. Kurz vor seiner Amerikareise habe Stadtrat Benedek noch 1000 Mark in bar von den Sklareks erhalten. Ebenso hätte der ehemalige Bürgermeister des Bezirksamts Mitte, Schärder und der ehemalige Bürgermeister von Köpenick, Kohl, größere Zahlungen von Sklarek angenommen. Auch Kieburg und Liebert seien schwer belastet. Die Frage, ob Direktor Brolat irgendwelche strafbare Handlungen begangen habe, sei noch nicht geklärt. Gegen Oberbürgermeister Böß schwebt ein Ermittlungsverfahren, jedoch sei bisher kein begründeter Anhalt dafür vorhanden, daß der Oberbürgermeister die Sklareks wirtschaftlich begünstigte. Damit war der Bericht des Staatsanwaltes beendet.

**Billiger Stoff für Böß**  
 Berlin, 3. Dez. Der Untersuchungsausschuß des preussischen Landtages in der Sklarek-Affäre vernahm heute den Direktor Kovarra, der früher Leiter der Kleiderbetriebsgesellschaft war. Kovarra richtete schwere Anklagen gegen den Oberbürgermeister Böß. Er sagte aus, daß Böß, als er noch Rummeler war, ihn dazu angehetzt habe, ihm Stoffe für Pelzwaren zu einem ungewöhnlich billigen Preis zu liefern. Böß habe von ihm Stoff für eine Mark pro Meter verlangt, die fünf Mark kosteten. Ein Mark wäre genug, fünf könne er nicht bezahlen. Tatsächlich habe er Böß 60 Meter Stoffe zu einer Mark pro Meter geliefert. Das konnte er nur in der Weise schaffen, daß er einen Lieferanten dem er tausend Meter zu fünf Mark abnahm, verpflichtet, ihn sechs Meter zu einer Mark zu liefern. Dieses Quantum sei an Böß gegangen. Wegen dieser Affäre sei er im Jahre 1922 denunziert und auch von der Staatsanwaltschaft vernommen worden. Die Vernehmung habe jedoch keine Anschuldigung erwiesen.

**Beispielsnahme über den Verlust bei Bürgermeister Schneider**  
 Berlin, 3. Dez. Im Verlaufe der Untersuchung gegen die 18 das Sklarekverfahren verwickelten Beamten hat der Untersuchungsrichter jetzt beim Bürgermeister Schneider auch zwei überne Verluste beifolgt, die von einer der bekanntesten Berliner Juwelierfirmen stammen und einen Wert von etwa 2000 M. haben. Diese Verluste sind ein Geschenk der Gebrüder Sklarek an Schneider, der nächster Tage darüber vernommen werden wird, aus welchem Anlaß ihm die kostbare Gabe gesendet wurde. Das Arbeitszimmer des Untersuchungsrichters birgt auch sonst eine Fülle wertvoller Geschenke, die die Gebrüder Sklarek ihren beamteten Freunden zuwandten.

### Neues vom Tage

**Dr. Scholz zum Führer der Deutschen Volkspartei bestimmt**  
 Berlin, 3. Dez. Der Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei hat in Anwesenheit der Vorsitzenden der Wahlkreisverbände unter großer Anteilnahme der beiden Fraktionen einstimmig beschlossen, daß der bisherige Vorsitzende der Fraktion der Deutschen Volkspartei, der Abgeordnete Dr. Scholz zum Parteiführer gewählt werden soll. Den gleichen Beschluß faßte der Parteivorstand. Die offizielle Wahl wird in der am 14. Dezember stattfindenden Sitzung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei erfolgen.



**Ministerkonferenz beim Reichsernährungsminister**  
 Berlin, 4. Dezember. In den nächsten Tagen findet laut „Vörtenkurier“, beim Reichsernährungsminister Dietrich eine Konferenz der Landwirtschaftsminister der Länder statt. Zur Beratung steht die neue Zolltariflage, sowie neben Steuer- und Kreditfragen die Erörterung der Produktions- und Absatzprobleme.

**Antworttelegramm des Oberpräsidenten Fuchs an den Reichspräsidenten**  
 Berlin, 3. Dez. Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat auf das Begrüßungstelegramm des Herrn Reichspräsidenten folgende Antwort gesandt:

„Mit tiefer Ehrerbietung und Dankbarkeit hat die Bevölkerung das Begrüßungstelegramm des Herrn Reichspräsidenten entgegengenommen. Leider mischt sich in die hohe Freude über die endlich errungene Freiheit das tiefe Mitgefühl mit unseren Brüdern, die nur wenige Kilometer entfernt, noch unter dem Druck der Besatzung schmachten. Möge auch ihnen bald die Freiheitsstunde schlagen und uns Rheinländern dann Gelegenheit gegeben werden, unseren Treuschwur für das Vaterland in die Hand unseres hochverehrten Reichspräsidenten abzulegen. gez. Oberpräsident Fuchs.“

**Programm des Königsbesuchs beim Papst**

Rom, 3. Dez. Das Programm des Besuchs des italienischen Königspaares beim Papst, der für den 6. Dezember, 11 Uhr vormittags, festgelegt worden ist, wird jetzt amtlich bekanntgegeben. Bei der feierlichen Audienz wird das Königspaar vom Außenminister Grandi und dem Minister des Kgl. Hofes, Graf Mattiale Pasqualini, vom italienischen Botschafter beim Hl. Stuhl, Graf Bechtel, und einigen hohen Beamten begleitet sein. Am Eingang zum Petersplatz, der aus diesem Anlaß abgesperrt sein wird, wird das Königspaar vom Gouverneur der vatikanischen Stadt begrüßt. Nach Ueberreichung der Geschenke an den Papst und nach Abschluß des Besuchs wird der König den Kardinalstaatssekretär Gasparri besuchen und sich über die Königstinge in die Petersbasilika begeben. Gleich nach der Rückkehr ins Quirinal wird Gasparri, begleitet vom apostolischen Nuntius, dem König und der Königin im Quirinal einen Gegenbesuch abstatten.

**Raubüberfall auf die Stationskassette Kuhow**

Swinemünde, 3. Dez. Ein verzweiger Raubüberfall wurde im Stationsgebäude des Bahnhofes Kuhow an der Strecke Swinemünde-Düchrow verübt. Abends erschien im Dienstzimmer plötzlich ein junger Mensch, der dem diensthabenden Beamten mit einem schußbereiten Revolver entgegentrat und unter der Drohung „Hände hoch!“ Geld forderte. Da Hilfe nicht zur Stelle war, blieb dem Beamten nichts weiter übrig, als dem Räuber die Stationskassette, die etwa 50 RM. enthielt, auszuliefern.

**Furchtbare Mordtat in der ehemaligen Provinz Posen**

Ein furchtbarer Massenmord, dem sieben Menschen zum Opfer fielen, wurde in dem Dorfe Bierußko im Kreise Pleschen verübt. Die Familie des jungendlichen Bauern Caslaw Koneczny widersetzte sich dessen Beirat mit der Schwester eines deutschen Lehrers. Der Bauer drohte wiederholt, sich an seiner Familie furchtbar rächen zu wollen. In der Nacht zum Montag drang er erst in das Schlafzimmer seiner 48jährigen Mutter ein und spaltete ihr mit einem furchtbaren Artlieb den Kopf. Dann erschlug er seine 24, 22 und 18 Jahre alten Brüder und zuletzt die 18 und 7 Jahre alten Schwestern. Nur ein zwanzigjähriger Bruder erwichen rechtzeitig und flüchtete. Aber auch ihn holte der Räuber ein und schlug ihn nieder. Er liegt lebensgefährlich verletzt im Pleschener Krankenhaus und dürfte ebenfalls sterben. Der Mörder wurde gefangenommen.

**Die gesantanen Raketenversuche an der Ostsee**

Düßelbad Beck, 3. Dez. Der erste Raketenversuch steht für die nächsten Tage bevor; sobald auf klarem Wetter zu rechnen ist, soll aus dem hierfür vorbereiteten Gelände an der Ostsee eine 2 Meter lange Versuchsrakete abgeschossen werden. Diese Rakete, die feil in die Luft geschossen wird, dient lediglich theoretischen Berechnungen für die grobe Oberst-Rakete, die in einigen Wochen nach Amerika abgeschossen werden soll.

**Deutscher Reichstag**

Berlin, 3. Dez.

Das Gesetz zur Verlängerung der Geltungsdauer des Steuer- und Erbschaftsteuergesetzes, zur Erleichterung von Betriebszusammenhängen im Interesse der Rationalisierung, wird ohne Aussprache in dritter Lesung angenommen. Dann werden die Bestimmungen zur zweiten Lesung des Auslieferungsgesetzes fortgesetzt, bei denen sich am Montag die Beschlußunfähigkeit des Hauses ergeben hatte. Der Antrag Breitscheid (S.), der die Auslieferung davon abhängig machen will, daß keinem nach deutschem Strafrecht unzulässige Strafe vollstreckt wird, wird nunmehr in einfacher Abstimmung abgelehnt. Der Rest der Vorlage wird in der Ausschlußfassung angenommen. In der anschließenden dritten Beratung beantragt Abg. Dr. Japp (DZP.) die Streichung des gesterr auf kommunalistischen Antrag eingestellten Paragraph 4 a, der die Auslieferung für unzulässig erklärt, wenn die zu erwartende Strafe 3 Jahre Gefängnis nicht übersteigt. Im Hammelsprung werden für Paragraph 4 a 131, dagegen 115 Stimmen abgegeben. Damit ist die Beschlußunfähigkeit festgestellt. Die Sitzung ist geschlossen. Präsident Lobe ernennt eine neue Sitzung auf 5 Minuten später an.

In der neuen Sitzung steht als erster Punkt auf der Tagesordnung die erste Beratung der Novelle zum Lichtspielgesetz. Darin wird der Begriff des Schundfilms definiert und das Verbot solcher Filme ermöglicht. Eine weitere Änderung besteht darin, daß in Deutschland verbotene Filme nach dem Auslande ausgeführt werden können, wenn durchaus nicht eine Gefährdung des deutschen Ansehens zu befürchten ist. Abg. Stumm (DfL) führt aus, das vorliegende Gesetz reiche nicht aus zur Erfüllung der vom Reichstag in einer Entschließung aufgestellten Forderung nach verstärkten Wachen gegen Schund und Schmutz im Lichtspielwesen. Abg. Kallowitz (K.) erklärt es für bedauernd, daß auch die Sozialdemokratie Rücksicht auf einen Zentralbesuch zustimme. Abg. Steinfried (DZP.) meint, die gesamte Filmindustrie betrachte den vorliegenden Entwurf als ein Kümmerstück schleimster Art. Abg. Schredl (S.) betont, die ungenaue Bedeutung des Films für das ganze Kulturleben könne niemand leugnen. Der Ausschuß werde dem Entwurf die Gültigkeit ausbrechen müssen. Abg. Dr. Schröder (S.) erklärt, die Notwendigkeit einer Ueberprüfung des bestehenden Lichtspielgesetzes sei von allen Volksparteien hervorgehoben worden, auch von der Filmindustrie. Abg. Frau Lena-Brunmann (DZP.) bezieht die Vorlage, die manche Verbesserungen bringe. — Die Vorlage wird dem Ausschuß für Bildungswesen überwiesen.

Der Reichshaushaltsauschuss erstattete hierauf Bericht über die Realisationsdenkschrift, die sich mit der Ablösung der Reichsanleihen beschäftigt. Er empfahl dazu Entschleunigungen, die Unterfinanzierungen für solche bedürftige Personen wünscheln, deren Anträge auf Grund des Anleiheablösungsgesetzes abgelehnt werden müßten. — Der kommunistische Abgeordnete Torgler richtete schwere Vorwürfe gegen die Reichsfinanzverwaltung, der er vorwarf, sie habe in der Denkschrift die Unwahrheit geschrieben und verschwiegen, daß die Finanzverwaltung riesige Schwindereien der Großbanken gedeckt und dadurch zugunsten dieser Großbanken das Reich um Hunderte von Millionen geschädigt habe. Die Kommunisten beantragten Einschnürung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses über diese Dinge und Realrechtliche Verfolgung der Schuldigen. — Um dem Finanzminister Gehör zu geben und die Beamtenwortung der kommunistischen Anschuldigungen zu geben, wurde die Beratung auf später vertagt.

Auf der Tagesordnung der Mittwochssitzung, die um 3 Uhr beginnt, steht das Republikhaushaltsgesetz, daneben die dritte Beratung des Auslieferungsgesetzes und die deutsch-nationalen Interpellationen gegen das Stabhelmsverbot und die Beamtenliste beim Volksbegehren. Eine Interpellation gegen den deutsch-polnischen Vertrag soll erst zur Beratung kommen, wenn der Inhalt des Vertrages veröffentlicht werden kann. Das soll, wie Reichskanzler Müller erklärte, in möglichst kurzer Zeit geschehen.

**Aus Stadt und Land**

Mittensteig, den 4. Dezember 1929.

**Amtliches.** Der Herr Staatspräsident hat die Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Keinerzau O.A. Freudenstadt dem Lehrer Walter Häußler in Reubulach O.A. Calw übertragen.

Die Bewerber um die Försterstellen: Tannau, Forstbezirks Tettnang; Waldenbuch II, Forstbezirks Waldenbuch, haben sich innerhalb 14 Tagen auf dem Dienstweg bei der Forstdirektion zu melden.

**Zur rechten Zeit!** Wohl in keiner Jahreszeit wird der Anzeigenteil der Zeitung so gründlich durchwühlt wie in den Wochen vor Weihnachten. Nicht jeder hat die Zeit, durch die Straßen zu bummeln und sich aus den Schaufenstern Anregungen für die Weihnachtsgeschenke zu holen. Es kommt hinzu, daß das Schaufenster nicht alle wissenswerten Einzelheiten über die bunte Fülle des Angebots, besondere Vorzüge und Preise verraten kann. Der Anzeigenteil der Zeitung hat daher in diesen Wochen eine große volkswirtschaftliche Aufgabe zu erfüllen. Seine Mission, den Verkäufer beim Abgang seiner Ware tatkräftig zu unterstützen, den Käufer zu beraten, die Kauflust anzuregen, den Umsatz auf möglichst viele Geschäfte zu verteilen, tritt niemals so stark in Erscheinung wie jetzt in der Adventszeit. Wer sucht, findet, ohne daß er einen Schritt auf die Straße zu gehen braucht. Die Zeitung, das rubelose Werbemittel zwischen Angebot und Bedarf, entwickelt in dieser Zeit der Gebelegeligkeit eine staunenswerte Behendigkeit. Was Leistung schafft, ruft die Zeitung in die Welt: Komm her und staune! Und sie kommen, sehen und kaufen. So wird die Anzeige zum Herold der Qualitätsarbeit, zum beredten Mittler des besten, billigsten Angebots. Der jährliche Zeitungsaufmarsch der angesehensten Firmen um die gnadenbringende Weihnachtszeit ist ein freudig begrüßtes Ereignis für die Leserschaft, die aus dieser Schau Anregungen schöpft und umso williger Entschleunigungen für den Weihnachtseinkauf trifft. Ohne diese Organisation von Angebot und Nachfrage ist ein geordnetes Weihnachtsgeschäft heute fast undenkbar, denn keiner, der nicht Grund dazu hat, vertrieht sich vor der Desorientiertheit, und keiner, der nicht töricht ist, finanziert mit seinem Umsatzverlust die Reflexe eines Konkurrenten. Diese Wahrheit ist ebenso erwiesen wie der alte Erfahrungssatz:

Nicht am lezten Tage kaufen, sondern schon beizeiten kaufen.

Kerzostät ist jedes Geschäftes Feind und Ueberlastung stört Stimmung wie Raufreiz, die unglückseligen Kollode der Festesvorfassung. Daraus ergibt sich die doppelte Ruhanwendung: „Kaufe zeitig, so kaufst du günstig“ und zum zweiten:

„Ein Inlerat zur rechten Zeit tut doppelte seine Schuldigkeit.“

**Emmingen, 3. Dezember.** (Kircheneinweihung.) Am Adventsontag fand die Einweihung unserer neu erstanden Kirche unter Anwesenheit von Oberkonsistorialrat Frohmayer-Stuttgart und Stefan Otto aus Nagold statt. Der Umbau wurde von der Firma Klatt & Weigle Stuttgart-Degerloch innerhalb eines halben Jahres vollzogen und zur allgemeinen Zufriedenheit ausgeführt.

**Calw, 3. Dezember.** Eine stille Liebesarbeit im gemeindevähigen Sinne vollführt der Helferrinnenkreis des Evang. Volksbundes in den zwanzig Bezirken der Stadt. Es fehlen aber oft die Mittel, wo man gerne helfen möchte. Nun haben sich schon seit Monaten geschickte fleißige Hände zur Verfügung gestellt, um allerlei Handarbeiten und dergleichen geschmackvoll anzufertigen, um mit dieser Hilfsarbeit dem Volksbund zu dienen. Gestern und heute fand im Vereinslokal ein Verkauf aller dieser Gegenstände statt. Der Besuch war ein derartig großer, daß der Verkauf stoff von statten ging und die Hilfstasse

**Unsere Zeitung bestellen!**

Aber ihr Traum war ja kein Traum, sondern Erlebnis...  
 Und doch gehörte dieser Schrei nicht in ihre Erlebnisse hinein. Das wußte sie genau...! Ihr Unterbewußtsein sagte ihr dies, und sie wußte, daß es sie nicht trug...!  
 Plötzlich beängstigte sie die Erinnerung an diesen Hilfeschrei mehr als alle andere...  
 Ihr war, als hinge das Zittern dieses Schreies noch in der Luft... umgab sie... stand als Schatten in der Dunkelheit dieses Zimmers...  
 Inges Füße tasteten nach dem Boden. Als sie ihn fand, merkte sie, daß der Boden zitterte...  
 Das war nicht möglich...!  
 Ihre Füße zitterten...  
 Ihre Augen blickten starr nach dem Lichtspalt im Dunkel. Langsam erkannte sie. Dort war eine Tür... Eine Flügeltür wahrscheinlich... Sie war spaltweise geöffnet und durch diesen Spalt drang das Licht des Nebenzimmers. Eigenartigerweise verband ihr Hirn dies hereinströmende Licht mit dem Schrei, der noch in ihrem Ohr zu zittern schien. Von dort her war der Schrei gekommen! Aus dem Nebenzimmer...  
 Vielleicht war es dieser Schrei gewesen, der sie aus der Ohnmacht herausgerissen hatte. Ein Schrei, der ihr Herz hämmern ließ. Sie entsann sich nun deutlich des starken Herzkloppens beim Erwachen...  
 Dort drüben war etwas passiert... Jemand hatte um Hilfe geschrien...  
 Wie lang war es her...? Minuten...? Sekunden...? Ihre Erregung... ihre Ängste... Die Erinnerung... all das hatte die Zeit verzerrt... den Maßstab verwirrt...  
 Alles konnte nur Sekunden her sein... Und von einer plötzlichen Angst erfaßt, lief sie auf den Lichtstreif zu. Die furchtbarste Wahrheit mußte besser sein, als diese drohende Ungewißheit im Dunkel des Zimmers...  
 Trotz ihrer Ängste fühlte sie, daß ihre Füße über einen schwerten, dicken Teppich liefen und daß der Raum, den sie durchließ, eher ein Saal, als ein Zimmer war.  
 Nur wenige Schritte vor dem Lichtspalt blieb sie stehen. Die Luft schien für sie aus zähflüssigem Schleim zu bestehen. Er nahm ihr den Atem... hielt ihre Füße fest... flammerte sich an sie mit tausend unsichtbaren Armen...  
 (Fortsetzung folgt.)

**Ich oder — Ich?**

Roman von Hermann Hagedorff

(41. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)  
 Aber plötzlich hörte sie das laute Pochen ihres Herzens und damit fanden alle Ängste wieder in ihr auf.  
 Mit Entsetzen tasteten ihre Hände den Körper ab. Was ihre Hände fanden, ließ sie einen leisen Schrei ausstoßen.  
 Sie trug... Männerkleidung.  
 „Es ist alles wahr!“ stöhnte sie und schloß die Augen, um die furchtbaren Bilder nicht mehr zu sehen.  
 „Der Mann im Frack!... Er trug mich fort! Seine Beute...“  
 Sie wagte den Gedanken nicht zu Ende zu denken. Was war geschehen während ihrer Bewußtlosigkeit? Hatte der Kerl sie genommen wie ein Tier?  
 Sie fühlte die heißen Blutwellen einer furchtbaren Scham, die in ihrem Gesicht brannte.  
 Es war ihr, als sähe sie in einer Schauliel, die in wilder Raufahrt auf und ab sauste. Ihre Hände hielten sich krampfhaft fest.  
 Erst nach Minuten fühlten ihre Hände, woran sie sich hielten.  
 Es war eine seidene Decke. Sie strich erstaunt darüber hin. Das seidene Kalschein überzeugte sie vollends.  
 Wo war sie?  
 Und noch etwas anderes fiel ihr jetzt auf.  
 Sie sog langsam den Atem auf... Eau de Cologne?  
 Keine Frage, die Luft war mit Eau de Cologne gesättigt.  
 Inge sah sich um.  
 Ganz fern stand in der Dunkelheit ein schmaler Spalt Licht. Er stand unbeweglich und erschreckte Inge in seiner Verbindung mit vollkommener Lautlosigkeit.  
 Es war unheimlich still!  
 Inges Gedächtnis tastete zurück. Hatte sie nicht einen Schrei gehört, als sie erwachte? Einen Hilfeschrei?  
 Nein, nicht als sie erwachte... im Traum?

„Angst!“ sagte Inge laut und konstatierend.  
 Ihre laute und feste Stimme löste sich auf... Die lezten Schritte legte sie fast springend zurück!  
 Ihr war es, als könnten Sekunden von Wert für ein Menschenleben sein.  
 Für ein Menschenleben, das der Tod bedrohte.  
 Sie riß die Tür auf und erkannte mit jähem Aussehen ihres Herzens zwei Dinge...  
 Erstens: Der Raum, der vor ihr lag, war das Arbeitszimmer... Benno Arams.  
 Das Zweite war wesentlich schrecklicher: In der Mitte des Zimmers lag ein Mann auf dem Boden.  
 Das Gesicht nach unten.  
 Unterhalb des linken Schulterblattes ragte der schwarze Knauf eines Messers heraus...  
 27. Kapitel.  
 „Bist du tot?“  
 Vielleicht hätte Inge jetzt ausschreien sollen! Das hätte der Situation Leben gegeben...!  
 So schien es ein graußerger Spuk für Inge. Traumhaft!  
 Aber so schwer der Druck des Grauens auch auf Inge lastete... sie ging auf den Mann zu, der unbeweglich am Boden lag.  
 Sie bückte sich... versuchte den schwarzen Mann aufzuheben...  
 Es gelang ihr nicht. Aber sie sah mit sie zerschneidendem Entsetzen, daß ihre Hände voll Blut waren... rotem... leuchtendem Blut...  
 Sie fühlte die esse Wärme des Blutes an den Händen. Eine Wärme, die sie kalt wie Eis machte...  
 Sie stand hilflos und hatte das Gefühl, ganz allein auf der Welt zu sein mit diesem graußerger Toten...  
 „Wer ist es?“ murmelten ihre Lippen.  
 Und so, als müßte sie sich diese Frage unbedingt selbst beantworten, bückte sie sich wieder nieder und hob den Kopf des Toten auf...  
 Es war das Gesicht des Mannes, der bei Madame Angele um ihr Leben gekämpft hatte...  
 Paul hatten sie ihn genannt, nicht Benno.  
 (Fortsetzung folgt.)



des Volksbundes füllte. Bei dem Verkauf wurde Kaffee und Tee geboten, wozu eine Menge von Gebäck aller Art gestiftet worden war. Der Höhepunkt der Veranstaltung bildete der gestern abend stattgefundene Unterhaltungsabend, der reiche Abwechslung mit Gesängen, Klavieraufführungen, Deklamationen, kleinen Aufführungen und Ansprachen brachte. Der Zweck des Abends wurde vollständig erreicht, indem alle Gegenstände ihre Käufer fanden und die Versteigerungen reiche Einnahmen brachten.

**Baiersbrunn, 1. Dezember.** (Goldene Hochzeit.) Am Mittwoch, den 27. Nov. konnten die Bauersleute Christof Hallst, geboren am 3. Mai 1851 und Agathe geb. Frey, geboren am 18. Mai 1856 die goldene Hochzeit feiern.

**Widdach, 2. Dezember.** Die dritte Weihnachtsmesse des Handels- und Gewerbevereins nahm am Samstag ihren Anfang. Schon am ersten Tag waren 700 Besucher zu verzeichnen, während man am Sonntag über 4000 zählen konnte. Neben den Einheimischen hatte die Messe zahlreiche Besucher von Calmbach, Höfen, Meistern, Hühnerberg, Hofstett, Engelsfurt, Gompselshausen ujm. angelockt, um all die Herrlichkeiten, die die hiesigen Geschäftsleute zur Schau stellten, zu bestaunen. Die gediegene Aufmachung, mit der die einzelnen Aussteller ihre Artikel zur Ansicht gestellt hatten, ermunterte viele Besucher zum Einkauf, so daß ein ganz guter Umsatz erzielt wurde. Auch die Kaffeestube des Nat. Frauendienstes erfreute sich regen Zuspruchs.

**Widdach, 2. Dezember.** Die Singbewegung, von der gegenwärtig so viel geredet wird, schlägt ihre Wellen auch ins Engtal. Einem viel ausgesprochenen Wunsch entsprechend, wird der Musikrepent des Tübinger Stifts, Herr Wilhelm Wohl, vom Montag, den 9. Dezember, bis Sonntag, den 15. Dezember, eine Singwoche hier abhalten.

**Calmbach, 2. Dezember.** Feuer sind hundert Jahre vergangen, seit unser Dorf samt dem benachbarten Höfen von der Pfarrei Widdach losgelöst und in kirchlicher Hinsicht selbständig gemacht wurde.

**Schwennungen a. N., 3. Dezember.** (Der älteste Bürger gestorben.) Der älteste Bürger der Stadt, Martin Schlenker, Greusenmatte, starb im hohen Alter von 93 Jahren. In seinen jüngeren Jahren hatte er den Beruf eines Schuhmachers und Landwirts ausgeübt.

**Niederstetten, D.M. Gerabronn, 3. Dezember.** (Das Ende eines dummen Streiches.) Wie berichtet, hat in der Nacht auf Sonntag der Förster Müller auf Schloß Haltenbergstetten den 23-jährigen Otto Rupp von hier erschossen. Seit zwei Tagen ist die Staatsanwaltschaft von Hall hier. Ihre Untersuchung geht besonders auch der Auffklärung, ob nicht ein Dritter am Tatort war. Trotz vieler Vernehmungen war dies nicht festzustellen. Gestern nun hat sich der Schreinergehilfe Schupp von hier dem Staatsanwalt gestellt, um seine Aussage zu machen. Schupp und Rupp waren etwas angeheitert und zu Streichen aufgeleitet. Sie versuchten das Schloßtor zu öffnen, wobei der im Schloß wohnende Förster Müller erwachte. Müller forderte die jungen Leute auf, sich zu entfernen. Schupp sprang fort, und als er etwa 40 Meter entfernt war, trachte ein Schuß. Schupp rannte nun noch schneller und suchte auf Umwegen eine Wohnung auf. Schupp war der Meinung, auch sein Freund wäre davongelaufen und war tief erschüttert, als er hörte, daß sein Freund erschossen worden sei. Förster Müller wurde, nachdem der Vorfall völlig geklärt ist, aus der Haft entlassen.

**Stuttgart, 3. Dez.** (Notstandsarbeiten.) Die zuständigen Abteilungen des Gemeinderats haben sich mit dem von der Stadtverwaltung aufgestellten Notstandsarbeitenprogramm einverstanden erklärt. Die für die einzelnen Arbeiten ausgelegte Summe beträgt rund 4 Millionen M. Man erwartet erhebliche Zuschüsse seitens des Reiches. Vor allem handelt es sich um die Zurichtung des Bahns für das Deutsche Turnfest; dann aber auch um den Ausbau der großen Umgehungsstraße Filder-Cannstatt.

**70. Geburtstag.** General Otto von Lind vollendet am 4. Dezember das 70. Lebensjahr. Er ist an der Spitze des Infanterieregiments 180 ins Feld gezogen und hat durch einen Granatschuß das linke Bein verloren, was ihn aber nicht abhielt, nachher wenigstens in der Heimat weiter Dienst zu tun, zuletzt als Kommandeur des Truppenübungsplatzes Münstingen. Jetzt lebt der verdientvolle und beliebte General in Degerloch.

**Ludwigsbürg, 3. Dez.** (Von der Marienwahl.) Zurzeit wird die Marienwahl, die Eigentum und langjähriger Wohnsitz des früheren Königs war, wieder hergerichtet und soll vom Frühjahr ab dem Enkel des verstorbenen Königs, dem verheirateten Prinzen zu Wied, als Wohnsitz dienen.

**Eslingen a. N., 3. Dez.** (Neubau der Ortskrankenkasse.) In einer Ausschüttung der Allg. Ortskrankenkasse, die von 43 Arbeitnehmern und 16 Arbeitgebervertretern besucht war, wurde die Erstellung eines Verwaltungsgebäudes gegen 10 Stimmen der Arbeitgeber beschlossen. Der Voranschlag beträgt 415 000 Mark.

**Göppingen, 3. Dez.** (Tödlicher Unfall.) Durch elektrischen Strom geölt wurde ein 31 Jahre alter, hier verheirateter Farmer namens Reil beim Anbringen eines elektrischen Lichtstromleitungs, an der Einzelteile vorchriftswidrig konstruiert waren.

**Weinsberg D.M. Heilbronn, 3. Dez.** (In der Kirche verunglückt.) Am Samstag abend verunglückte der 25 Jahre alte Arbeiter Fr. Barwind beim Anbringen eines Kondensstranges in der Kirche dadurch, daß er von der Leiter auf die Kirchenbänke stürzte, wobei er neben sonstigen Verletzungen ein Bein brach.

**Tutzingen, 3. Dez.** (Donauversicherung.) Der beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich in Leipzig anhängige Verfassungsverfahren der Länder Württemberg und Preußen gegen Baden wegen der Donauversicherung ist zurzeit in ein ruhigeres Fahrwasser gekommen. Nachdem eine Länderbesprechung zusammen mit einer Ortsbesichtigung

unter dem Vorsitz der beiden Berichterstatter des Staatsgerichtshofes stattgefunden hatte, ist nunmehr ein Beweisbeschluss ergangen, in dem die Vernehmung einer großen Anzahl von Zeugen angeordnet ist, sowie die Erstellung eines unparteiischen Sachverständigenurteils durch den Vorstand der thüringischen Landesanstalt für Gewässerkunde, Dr. Ing. Wolf aus Weimar. Dr. Wolf hat zusammen mit den Prozedurreferenten der beteiligten Staaten in der vergangenen Woche das Donauversicherungsgebiet und die Aachquelle eingehend besichtigt.

**Ulm, 3. Dezember.** (Schweres Explosionsunglück. — Ein Toter, ein Schwerverletzter.) In der hiesigen Karosieriefabrik Röhbohrer ereignete sich heute ein schweres Explosionsunglück anlässlich der Reparaturarbeiten an einem Schweißapparat. Zwei Arbeiter dieser Fabrik wollten einen Schweißapparat reparieren, d. h. eine undichte Stelle an diesem autogen schweißen, wobei der zuvor entleerte Gasbehälter aus bisher unbekannter Ursache explodierte. Bei der Explosion wurde der ledige Schloffer Johann Hilsenbed aus Langenau getötet und sein Mitarbeiter, der ledige Schloffer Michael Hirschmann von Albed schwer verletzt. Hirschmann wurde in bewußtlosem Zustand in das Krankenhaus eingeliefert. Die vorgenannte Reparatur wurde von den Arbeitern ohne Auftrag und Wissen der Firma vorgenommen.

**Die wirtschaftliche Entwicklung des Handwerks im Kammerbezirk Reutlingen. — Bericht für den Monat November 1929**

Die Handwerkskammer Reutlingen teilt hierzu mit:

Der Beschäftigungsgrad erreichte bei den meisten Handwerkern nicht die Höhe wie im Oktober, was sich namentlich in den vermehrten Entlassungen von Arbeitskräften und zum Teil auch in Betriebsbeschränkungen zeigte; insbesonderen fielen die Umsätze sowohl mengenmäßig, wie auch nach der geldlichen Seite hin zurück. Nur an einigen wenigen Orten wurde der Geschäftsgang vom Handwerk noch als einigermaßen befriedigend angegeben. Wohl tragen zur Verschlechterung der Wirtschaftslage im Handwerk Saisoneinflüsse in erheblichem Maße bei, die jedes Jahr um diese Zeit sich einzustellen pflegen und besonders von dem Nachlassen der Bauaktivität ausgehen, um sich dann auf eine Reihe von Handwerkszweigen mehr oder weniger stark auszuwirken. Dazu kommt aber nun in diesem Jahr der allgemeine Konjunkturrückgang, wodurch der einzelne Betrieb in doppelter Weise betroffen wird und die Absatz- und Beschäftigungsmöglichkeiten viel mehr als sonst vermindert werden. Deshalb hatte auch die Mehrzahl der Handwerker nur einen unbefriedigenden Arbeitsanfall und konnte für ihre Erzeugnisse nicht genügend Käufer und Abnehmer finden. Die Folge ist, daß der Konkurrenzkampf außerordentlich scharfe Formen annimmt und die Preise gedrückt, sowie die Verdienstmöglichkeiten vielfach gering sind, zumal dem auf der anderen Seite hohe Betriebskosten gegenüber stehen. Die Zwangslage, in der sich viele Handwerker befinden, kommt hauptsächlich bei den Vergebungen größerer öffentlicher wie privater Aufträge zum Ausdruck. Was sich auf diesem Gebiet in der letzten Zeit zgetragen hat, gibt ein klares Bild von den Schwierigkeiten, mit denen ein großer Teil des Handwerks zu kämpfen hat.

Besonders hervorzuheben wird in allen Berichten die immer unerträglicher werdende Belastung mit Steuern und anderen öffentlichen Abgaben, durch die den Betrieben Summen entzogen werden, welche im Verhältnis zum Umsatz und zu den heute bestehenden Verdienstmöglichkeiten viel zu groß sind. Allgemein kommt im Handwerk zum Ausdruck, daß es unmöglich sei, noch länger solche Aufwendungen für Steuerzwecke zu tragen; eine Erleichterung muß unbedingt eintreten.

Ein weiteres wirtschaftliches Uebel ist der langsame Zahlungseingang. Eine Besserung ist hierin bis jetzt nicht eingetreten. Von der Kundschaft wurden vielfach außerordentlich lange Kreditfristen und alle möglichen sonstigen Erleichterungen und Entgegenkommen in den Zahlungsbedingungen verlangt. An Arbeitskräften fehlt es in keinem Beruf. Dadurch, daß viele Betriebe solche abgeben mußten und bei dem faulen Geschäftsgang auch wenig aufnahmefähig sind, stieg das Angebot an solchen erheblich.

Durch die Verschlechterung der Verhältnisse auf den Arbeitsmärkten nahm die Schwarzarbeit wieder stärker zu. Das Handwerk bezw. die davon betroffenen Zweige desselben werden dadurch bei der augenblicklichen ungünstigen Wirtschaftslage ziemlich geschädigt. Das Gleiche gilt vom Warenhandel, der in allen möglichen Formen betrieben wird. Neuerdings haben besonders die Sattler- und Postlergeschäfte darunter zu leiden, indem Lastkraftwagen mit Viegeleas in den kleineren Orten des Kammerbezirks umherfahren. Da die Preise hierfür niedriger sind, finden sie manchen Käufer, obwohl die Ausführung der Waren nach dem Urteil von unparteiischen und sachverständiger Seite schlecht und minderwertig ist. Es handelt sich dabei nicht nur darum, daß das anständige Gewerbe um Absatz- und Verdienstmöglichkeiten kommt, sondern der erhebliche Preisunterschied ist geeignet, ungerechtfertigte Mißbilligung und Mißtrauen beim Verbraucher gegenüber dem Geschäftsmann hervorzurufen, das diesen auf die schwerste Weise zu schädigen vermag.

**Aus Baden**

**Kappelrodeck, 1. Dezember.** Am Samstag abend ereignete sich am Bahnübergang ein Unglück. Das mit Rindsteinen schwer beladene Dampfschlepper des Landwirts Hermann Köninger vom Ottenhof blieb am schienenparallelen Bahnübergang der Zbadstraße stecken, wo der Regen den Boden aufgeweicht hatte. Einige Leute liefen dem von Ottenhöfen kommenden fünf-Uhr-Zug entgegen, der aber infolge des Gefalles mit seinem zum Teil schwer beladenen sechzehn Güter- und Personenwagen trotz sofortigen Bremsens und Rückdampfes nicht mehr aufzuhalten war. Die Lokomotive stieß auf den Hinterwagen des Zugs, wurde vollständig zerrümmert und zerstört. Auch die Lokomotive wurde stark beschädigt. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden. Eine zweite Lokomotive wurde von Ottenhöfen herbeigeleitet. Nachdem Wagentrümmer und Steine weggeräumt waren, konnte der Zug mit ziemlicher Verspätung weiterfahren.

**Aus dem Gerichtssaal**

**Erbschaft-Prozess**

**Ulm, 3. Dez.** Im dritten Verhandlungstag waren die Gemeinderäte von Erbach als Zeugen geladen. Es handelte sich zunächst um einen Gemeinderatsbeschluss vom 4. April 1924, wonach Schultheiß Dehner Vollmacht zu Wechselgeschäften für die Gemeinde erteilt worden sein soll. Dehner behauptet, der Gemeinderat habe der Vollmacht später zugestimmt. Die Protokolle, so erklärte Dehner, wurden meist erst später geschrieben, wenn man eben Zeit hatte. Gemeinderat Oberlehrer Dausler er-

klärte, er habe Dehner stets hoch geschätzt und ihm volles Vertrauen entgegengebracht. Während der Gemeinderatsitzungen habe er sich immer Notizen gemacht. Diese stimmen mit dem Sitzungsprotokoll überein. Ueber Wechsel der Gemeinde sei nie gesprochen worden. Man habe den Gemeinderäten gesagt, es sei gelungen, tüchtige Verwaltungsbeamte in die Betriebe zu bekommen und das sei eine Beruhigung gewesen. Schultheißenamtsverweiser Bogler erklärte, er habe den Gemeinderäten den Beschluss vorgehalten und ihnen gesagt, daß sie da etwas Dummes gemacht haben, alle hätten aber beteuert, daß sie sich an den Beschluss nicht erinnern könnten. Gemeinderat Kuh befandete, daß bei irgend einer Sitzung in jener Zeit Dehner keineswegs die Generalvollmacht für die Kassa bekommen habe. Dehner sei nur das Recht eingeräumt worden, Leute zu entlassen und neue einzustellen. Auch der Zeuge Anton Hafner bestritt, daß eine Generalvollmacht erteilt wurde. Er habe jede Verantwortung bezüglich dieser Geschäfte abgelehnt und geraten, den ganzen Schwinkel zu verkaufen.

**Handel und Verkehr**

**Wirtschaft**

**Konkurse im November.** Nach Mitteilungen des Statistischen Reichsamts wurden im November durch den „Reichsanzeiger“ 813 (Oktober 840) neue Konkurse und 394 (356) erdöffnete Verwaltungsverfahren bekanntgegeben.

**Die Gebr. Junghans A.-G.** schließt das vergangene Jahr mit einem Reingewinn von 316 977 (i. V. 1 294 102 M.) ab, die auf neue Rechnung vorgetragen werden, jedoch es keine Dividende gibt. Die Ausschüttung für das neue Geschäftsjahr werden nicht als Dividende bezeichnet, doch erhofft man eine Besserung daraus, doch auch andere Unternehmen des In- und Auslandes gemeinsam Wege für die Befundung der Branche suchen.

**Märkte**

**Stuttgarter Schlachtwiechmarkt vom 3. Dezember**  
 Jauchriebeln: 44 Ochsen, 24 Bullen, 400 Jungbullen, 308 Jung- rinder, 207 Kühe, 1243 Kälber, 1755 Schweine. Unverkauft: 3 Ochsen, 20 Jungebullen, 30 Jungrinder, 10 Schweine.  
 Ochsen: ausgem. 52–56, vollf. 42–50.  
 Bullen: ausgem. 50–51, vollf. 46–48, ff. 43–45.  
 Jungrinder: ausgem. 53–56, vollf. 46–50, ff. 42–46.  
 Kühe: ausgem. 40–46, vollf. 30–37, ff. 23–28, ger. 18 bis 22.  
 Kälber: feinste Maß- und beste Saufr. 72–76, mittl. 62 bis 69, ger. 52–60.  
 Schweine: über 300 Pfd. 75–79, von 240–300 Pfd. 78 bis 80, von 200–240 Pfd. 76–78, von 100–200 Pfd. 74–76, von 120 bis 160 und unter 120 Pfd. 72–74. Sauen 60–68. Verkauf: rubig, Großvieh Ueberstand.

**Horzheimer Schlachtwiechmarkt vom 2. Dez.** Aufgetrieben waren 602 Tiere und zwar: 6 Ochsen, 22 Kühe, 41 Rinder, 22 Ferkeln, 8 Kälber, 603 Schweine. Marktverlauf: schleppend. Ueberstand: 5 Stück Großvieh, 28 Schweine. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. Kl. 54–56, 2. 50–54, Ferkeln 1. Kl. 53, 2. und 3. 52–48, Kühe 2. und 3. 40–25, Rinder 1. 56–60, 2. 52–50, Kälber 2. 76–82, 4. 70–75, Schweine 2., 3. und 4. 80–82.

**Horzheimer Auhwiechmarkt vom 2. Dez.** Auftrieb: 5 Kühe, 2 Kalbinnen und 16 Jungrinder. Verkauft wurden drei Jungrinder zu je 250 M. und ein Stüd zu 300 M., Kalbinnen zu 500 Mark und Kühe zu 430 und 450 M. Der Handel war ruhig. Für alle Tiere müssen am Eingang des Viehmarktplatzes Gesundheitszeugnisse vorgelegt werden. Der nächste Auhwiechmarkt findet am Montag, den 6. Januar 1930, auf dem Viehmarktplatz beim alten Schlachthof statt.

**Horzheimer Pferdemarkt vom 2. Dez.** Auftrieb: 98 Pferde. Verkauft wurden Schlachtpferde zu 60–120 M., leichte Pferde zu 150–450 M., mittlere Pferde zu 500–900 M., schwere Arbeitspferde zu 1000–1400 M. Beste Tiere über Notiz. Der Handel war lebhafter als am Novembermarkt. Der nächste Pferdemarkt findet am Montag, den 6. Januar 1930, statt.

**Konkurse**

**Bella Wiesler geb. Brobak,** Herrrentkonfektion in Stuttgart unter Abhebung des Vergleichsverfahrens.

**Karl Ziegler,** Inhaber eines Geschäftes für Autoreparatur und -Handel in Freudenberg.

**Eingestellt mangels Masse,** Nachlaß des Philipp Kull, gew. Bauer und Holzhandl. in Reusatz, D.M. Reutenbürg.

**Legte Nachrichten**

**Ländertkonferenz verragt**

**Berlin, 4. Dezember.** Infolge Erkrankung einiger Mitglieder der Ländertkonferenz hat der Reichsminister des Innern, wie die „Germania“ von zuständiger Seite erfährt, die auf den kommenden Samstag anberaumte Sitzung der Vereinigten Unterausschüsse der Ländertkonferenz verragt. **Bürgermeister Kohl aus der Partei ausgeschlossen**

**Berlin, 4. Dezember.** Auf Grund der Mitteilungen des Staatsanwaltschaftsrats Reichenberger vor dem Untersuchungsausschuß des Landtags über Bürgermeister Kohls Köpenick haben, laut „Vorwärts“, der sozialdemokratische Bezirksvorstand und die Kreisleiter Kohl einstimmig aus der Sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen.

**Feuerwehrrhauptmann a. D. als Brandstifter**

**Berlin, 4. Dezember.** In der Niederlassung einer Freiburger Firma in Himmelfurst bei Brand-Erbisdorf waren am 1. und 30. November Brände ausgebrochen, durch die große Sachschäden entstanden waren. Als Täter wurde jetzt der ehemalige Feuerwehrrhauptmann, Gutsbesitzer B. Kirchens aus Brand-Erbisdorf festgenommen. Er hat die Brände angelegt, um für seine ehemalige Kompanie die Prämie zu erhalten. Der Verhaftete ist geständig. Er war einer der Hauptbeteiligten im Bauernprozeß im September d. J. vor dem Schwurgericht in Freiberg. Er wurde damals zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, für die ihm eine Bewährungsfrist zubilligt wurde.

**Rücktritt Smith' als Präsident des internationalen Bergarbeiterverbandes**

**London, 3. Dez.** Wie verlautet, hat Herbert Smith, der kürzlich sein Amt als Präsident der englischen Bergarbeiterorganisation niedergelegt hatte, jetzt die Absicht, auch als Präsident des Internationalen Bergarbeiterverbandes zurückzutreten.

**Gekhorbene**

**Walldorf:** Christiane Walz, Wagnerswitwe, 49 J. a. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.



Länder- und Südwappen aller Erdteile in Gold- und Silberdruck. Die FREUDE des KURMARK-RAUCHERS klar und überzeugend bekundet seine Meinung über



den positiven Genuss des Rauchens

Von diesem Schriftstück aus wird Ihnen mein Größtes über die Firma schwer lastet die Verantwortung auf mir und stets greife ich zu den Cigaretten ausgeglichener Geschmackswirkung, um die ruhige Sicherheit meiner Geschäftsdiskussionen zu finden.

Der Kaufmann: ... sagt: den positiven Genuss

**KURMARK**  
Die Cigarette der neuen Epoche!

Als Repräsentationspackung für Geschenke und Feiern, den Rauch- und Schmelztisch fördern Sie „KURMARK-PRIVATEACKUNG“ (ohne Preisangabe).

Altensteig-Stadt.

### Die Lohn-Steuerkarten für das Kalenderjahr 1930

sind fertiggestellt und werden heute und an den folgenden Tagen den Steuerpflichtigen übermittelt. Diejenigen Arbeitgeber, welche eine Aufstellung über die bei ihnen beschäftigten Arbeiter eingereicht haben, erhalten die Steuerkarten für ihre Arbeiter unmittelbar zugestellt. Bogen zum Einleben von Steuermarken können erforderlichenfalls bei der Gemeindebehörde abgeholt werden. Eine Änderung der Eintragung auf der Steuerkarte durch den Arbeitnehmer oder Arbeitgeber ist unzulässig. Eine Berichtigung erfolgt auf Antrag durch die Behörde, welche die Eintragungen vorgenommen hat. Diejenigen Steuerpflichtigen, welche am 10. Oktober 1929 noch nicht hier wohnhaft waren, erhalten ihre Steuerkarte von der Gemeindebehörde ihres Wohnorts an diesem Zeitpunkt.

Den 4. Dezember 1929.  
Gemeindebehörde für die Einkommensteuer:  
Pfeizenmaier.

Ueberberg.

Der in dem Zwangsversteigerungsverfahren gegen die Straßensperre-Eheleute Johannes und Marie Rupp in Heselbronn auf

Dienstag, den 10. Dezember 1929, nachmittags 2 Uhr auf das hiesige Rathaus bestimmte Versteigerungstermin

### findet nicht statt.

Den 4. Dezember 1929  
Kommissär:  
Bezirksnotar Fürst.

### Straßensperre.

Das rechtsseitige Kleinzustalstraße und die Heselbachstraße sind wegen der Bauarbeiten an der Kleinzustalstraße mit sofortiger Wirkung auf ca. eine Woche gesperrt.

Altensteig.

**Bürstenwaren, Türkenbeize, Bodenwische, Bodenöl, Lederfett, Consistenzfett, Riemenwachs, Sorgobesen und Türvorlagen**

empfiehlt billig

**K. Kohler Junior**

### Hausverkauf.

Verkaufe meinen in der Rosenstraße gelegenen Hausanteil.

Näheres bei Karl oder Wilhelm Raier, Schuhgeschäft.

### Ziehharmonikas

alte, können für neue eingetauscht werden bei Ziehharmonikamacher Hohnloser in Pforzheim, Bergstr. 27. Dasselbst ganze Schüler-Violinen von 7 A an.

Auf 1. Februar

### Wohnung zu vermieten.

Zu erfragen bei M. Holz, Poststraße 273.



**Zum Rasieren**  
einenguten Apparat und erstklassige Klingens!  
Sie kaufen gut bei

**Lorenz Luz jr.**  
Inh. Eugen Beck.

### Jüngerer Knecht

zu zwei Pferden und eine jüngere Magd sucht auf Weihnachten

Wer — ? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.



25 Jahre **KOSMOS**  
25 Jahre Fortschritt

Sind Sie schon Mitglie? Sie erhalten jährlich: 12 Monatshefte 4 Bücher

Preisvergünstigungen Auskunft Vierteljahresbeitrag nur RM 2.—

KOSMOS, Gesellschaft der Naturwissenschaften, STUTTGART

Anmeldungen nimmt jede Buchhandlung an

W. Rieker'sche Buchhandlg.  
Altensteig



**Briefkästen Briefeintwürfe Zeitungshalter**

billigt bei **Berg & Schmid**  
Ragold.

Egenhausen, den 2. Dezbr. 1929.

### Todes-Anzeige.



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**Marie Theurer**  
geb. Hader

heute vormittag ganz unerwartet schnell im Alter von 64 Jahren gestorben ist.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

der Gatte: Georg Theurer  
der Sohn: Georg Theurer mit Frau Rosa geb. Stoll  
die Tochter: Christine Krauß geb. Theurer mit Gatten.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 1 Uhr.

### Ihre Enticthung bleibt geschmackvoll.

Wenn Sie eine moderne *Gritznere* Nähmaschine im Zimmer haben



MACHINENFABRIK **GRITZNER**  
AG DURLACH

Auf Wunsch Anleitung im Sticken und Stopfen

**Louis Schaible, Altensteig.**

### Den neuen Roman erwarten Sie mit Ungeduld

als Leser von „Westermanns Monatsheften“. Jedes Jahr erscheinen zahlreiche gute Romane, Novellen und Beiträge zur Kultur des Geisteslebens, zu Kunst u. Sport.

### Westermanns Monatshefte

bringen in harmonischer Zusammenstellung vorzügliche farbige Kunstbilder. Jedem Heft liegt eine merkwürdige Atlaskarte bei, die es dem Leser ermöglicht, einen zweckmäßigen Atlas zu sammeln.

Wenn Sie Westermanns Monatshefte kennenlernen wollen, liefert Ihnen der Verlag gegen Einzahlung von 20 Pf. für Porto ein Probeheft im Werte von 2 Mark **umsonst**

Gutschein für ein Probeheft bei Einzahlung mit 20 Pf. für Porto an den Verlag Westermanns Monatshefte, Braunschweig

Name: \_\_\_\_\_  
Adresse: \_\_\_\_\_

Zu beziehen durch die W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.

### Fahre zum Markt nach Pfalzgrafenweiler

Abfahrt 1/7 Uhr Simmersfeld über Gröndach um 1/8 Uhr

Harr, Tel. 14.

In die Schweiz suche ich ein

### Mädchen

Näheres zu erfragen bei Frau Anna Rath, Egenhausen, im Schloßle.

Altensteig.

### Baumschützer

empfiehlt billigst

Karl Henssler sen.  
Eisenhandlung beim neuen Postamt.

Sol. Vorrat: Strickwolle p. Pfd. M. 2.—Loden M. 2.50 an Private, Spinneret Tirschenreuth 322 (Bay). Muster gratis.

### Papierservietten

mit Aufdruck liefert preiswert die

W. Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig.



Simmersfeld.

### Kinderspiel-Waren

in schöner Auswahl

Wollwaren  
Wollgarn  
Damenstrümpfe  
Handhaltungs-Artikel

Glas-, Porzellan- und Eisenwaren

empfiehlt

**E. Schölk Witwe**  
Gemischtes Warengeschäft


